MAROTTE

Mitteilungsblatt des Narrenringes Main-Neckar e.V. - Ausgabe 1/05 - Nr. 3

30. Fränkisches Narrentreffen

"Das Tagwerk ist vollbracht"

Nun ist es schon wieder Geschichte, das 30. Fränkische Narrentreffen des Narrenring Main-Neckar, am 30. Januar 2005 in der Kalrobenhochburg Igersheim. Als dann am Sonntag-Abend auch die allerletzten Fastnachter nach kurzem Fußmarsch ihre Busse am Bad Mergentheimer Volksfestplatz erreicht hatten und die Heimfahrt antraten, fiel der kleinen Kalrobenschar um ihren Präsidenten Henry Schäfer ein tonnenschwerer Stein vom Herzen. Alles hatte geklappt, kein Unfall - von Mensch und Maschine - wurde gemeldet, und so konnten sich auch das Umzugsteam Thomas Deininger, Jürgen Leiser und Andre Becker, die Helfer des 1. FC Igersheim, das DRK, Polizei und Feuerwehren aus Igersheim und Markelsheim, erst einmal zurück lehnen, ganz nach dem Motto: „Das Tagwerk ist vollbracht". Doch einige Stunden zuvor war in Igersheim die Hölle los.

Dies begann schon am Vormittag, als unzählige Busse ihre närrische Fracht hinter der Tauberbrücke absetzten und die ersten Besucher in den geschmückten Ort drängten. Kurz vor 13.00 Uhr begann sich das geordnete Durcheinander dann wie von Geisterhand in einen riesigen Umzug mit ca. 4500 Teilnehmern aus 73 Vereinen (inkl. 24 Musikformationen) zu verwandeln, der über drei Stunden benötigte, sich - beginnend am Bahnübergang - durch den Ort bis zur Erlenbachhalle zu schlängeln. Apropos Bahnübergang: Auch hier klappte alles bestens, womit sich die Bahn eine großes Dankeschön verdient. Für die Kalroben war es im Vorfeld ein man in der Lage ist es besser zu machen als vor 10 Jahren. Das dürfte den Kalroben locker gelungen sein, die für die Minusgrade nicht verantwortlich zeichneten. Aber im Januar ist es eben kälter als draußen. Im Nachhinein war diese Blitz-Kampagne geradezu ein Glücksfall für alle Beteiligten, denn was danach kam wissen wir alle - jede Menge Schnee bis kurz vor Ostern.

Es ist den Kalroben nun ein aufrichtiges Bedürfnis, allen närrischen Freunden aus dem Narrenring Main Neckar, danke, danke und nochmals danke zu sagen. Danke für den tollen Umzug, danke dafür, dass ihr alle gekommen seid und danke für eure ungeheure Disziplin (Ausnahmen bestätigen die Regel), so dass es ein rundum gelungenes Jubiläumswochenende „40 Jahre Fastnachtsgesellschaft Kalrobia" wurde. Übrigens: „Ihr dürft in zehn Jahren wieder kommen".

Aus dem Inhalt:

- **30. Fränk. Narrentreffen in Igersheim**
- Ein Verein stellt sich vor:
  FG Stedemer Beesche e.V.
- **32. Gardetanzturnier in Osterburken**
- Ein Verein stellt sich vor:
  CC Kirchzeller "Schluddebouhne" e.V.
- **Narrenring-Jugendsitzung in Binau**
- Ein Verein stellt sich vor:
  FG "Lemia" Krautheime.V.
- **Trainerinnenschulung in Osterburken**

Vorwort des Präsidenten

Liebe Narrenfreunde
im Narrenring Main-Neckar,

die Fastnacht ist vorbei, es lebe die Fastnacht. So ähnlich könnte man sich äußern, in anbetracht der Tatsache, dass eine kurze aber heftige Saison hinter uns liegt. Viele Prunksitzungen, aber auch eine Gemeinschaftssitzung und das Narrentreffen des Narrenring Main-Neckar sind Vergangenheit. Für uns bleibt nur die Erinnerung an eine turbulente Saison 2004/2005.

Neuerungen in Sachen Umzugswagen haben uns alle auf Touren gebracht. Nicht für alle ist dieser Punkt verständlich. Aber ich bin mir sicher, dass hier noch nicht das letzte Wort gesprochen ist. Viele Besprechungen werden uns bevorstehen, um die Angelegenheit zu einer akzeptablen Lösung für unsere Mitgliedsvereine werden zu lassen.

Auch werden unsere Mitgliedsvereine gefordert sein, unser Brauchtum weiterhin zu stärken und zu verfeinern. Hier sind verschiedene Arbeitssitzungen angedacht.

Aber auch an unseren Nachwuchs heißt es zu denken. Büttenrednerseminare oder auch Informationsabende in Sachen Jugendarbeit werden das Ziel für die kommenden Monate sein.

Lasst uns unseren Verband wieder zu einem schlagkräftigen Mitglied im BDK werden. Das Präsidium des Narrenring Main-Neckar hofft auf eure tatkräftige Unterstützung.

Ich wünsche euch eine schöne fastnachtsfreie Zeit und verbleibe mit närrischen Grüßen

Rudi Gäbelein
Regionalverbandspräsident

Igersheim hatte viele Facetten ...

BDK-FREUNDSCHAFTSTREFFEN

...bei geselliger Weinrunde

Sozusagen als beschwingter Auftakt für ein Wochenende in der Kalrobenhochburg Igersheim, das närrische Ausgelassenheit für die einen und Stress für anderen bescherte, hatte die FG Kalrobia die schon anwesenden Mitglieder des Präsidiums „Bund Deutscher Karneval" und das Narrenring-Präsidium, in die benachbarte Weinbaugemeinde Markelsheim zu einer rustikalen Weinprobe eingeladen.

Musikalisch begleitet vom „Historischen Deutschorden-Spielmannszug Bad Mergentheim", der Hauskapelle der Kalroben, zog die illustre Gesellschaft zur Weingärtnergenossenschaft, in deren Probierstube dann ein rustikales Buffet - rund um das Schwein - und köstliche Markelsheimer Weine darauf warteten, verzehrt und verkostet zu werden. WG-Geschäftsführer Bernhard Haag persönlich betätigte sich als Vorkoster und Moderator in Sachen Wein, der auch einem Altbier erprobten Düsseldorfer, wie dem Vizepräsident des Bund Deutscher Karneval Rudi Höhe - der neben FG-Sitzungspräsident Henry Schäfer und Narrenring-Präsident Rudi Gäbelein namens des Präsidiums ein paar Grußworte

Da kann man nur sagen „guten Appetit"

sprach - höchste Anerkennung abnötigte. Voll des Lobes waren die Gäste auch über das von Witschka (Seiz), Walter und Erna Metzger gezauberte Buffet. Und alles vom Schwein - einige konnten es nicht glauben. Und irgendwie hatte man das Gefühl, dass Wein magische Kräfte entwickelt, denn auch den eher etwas Stilleren im Lande wurde die Zunge zusehends lockerer. Gerüchten zufolge, hatten gegen später einige der geselligen Weinprobierer tatsächlich vergessen, dass am nächsten Tag der närrische Ernst des Wochenendes beginnt, denn die wollten die Weinprobe gar bis zum Montag ausdehnen. Wie gesagt es war nur ein Gerücht. Jedenfalls war es ein gelungener, unterhaltsamer und genussreicher Abend für die närrische Prominenz aus Bund und Narrenring.

Alle Texte von den Veranstaltungen in Igersheim stammen von Bernd Hellstern, die Bilder kommen von Bernd Hellstern, Susann Schäfer, Sascha Bickel(FN) und Hans-Peter Kuhnhäuser(TZ).

EMPFANG

Auch der Präsident des Bund Deutscher Karneval, Franz Wolf (rechts), und sein Schriftführer Eugen Müller fühlten sich beim Empfang sichtlich wohl.

Großes Gedränge herrschte am Samstag, des 29. Januar 2005, beim großen Empfang der Gemeinde und der FG Kalrobia - für die Gäste aus dem Narrenring Main-Neckar und das Präsidium des Bund Deutscher Karneval - im Saal des Igersheimer Gemeindehauses, der fast aus allen Nähten platzte, ob des Andrangs von Präsidenten, Prinzenpaaren und auch ganz gemeinem närrischen Fußvolk. Aber Narrenring-Präsident Rudi Gäbelein, der die bunte Narrenschar begrüßte, hatte alles fest im Griff. Zuvor hießen Bürgermeister Manfred Schaffert und Kalroben-Sitzungspräsident Herny Schäfer, die närrischen Gäste aus nah und fern anlässlich des 30. Fränkischen Narrentreffens, verbunden mit dem Vereinsjubiläum „40 Jahre FG Kalrobia", in der Kalrobenhochburg herzlich willkommen. Und auch der oberste aller deutschen Narren, der inzwischen eingetroffene Präsident des Bund Deutscher Karneval, Franz Wolf, ließ es sich nicht nehmen ein paar launige Worte an seine Untertanen zu richten. Nach den Empfangsregularien u.a. Austausch der Orden entwickelte sich bei Sekt und Partygebäck schnell ein lockere gesellige Atmosphäre. Gespräche wurden geführt, Prinzenpaare lernten sich kennen - kurzum ein würdiger Auftakt für das bevorstehende große närrische Spektakel, mit der Gemeinschaftssitzung des Narrenring in der Erlenbachhalle am Samstagabend und dem 30. Fränkischen Narrentreffen in den Igersheimer Straßen am Sonntag.

Sie waren die viel beschäftigtsten Akteure beim Empfang - Orden umhängen, Küsschen da, Küsschen dort, Hände schütteln - FGK-Zeromonienmeister Harald Metzger, Prinz Dirk I. und Prinzessin Julia I, während sich NR-Präsident Rudi Gäbelein als Moderator betätigte.

WEIHE DES PRUNKWAGENS

Segnung durch die Hohen Geistlichkeiten.

Zwei lange Jahre war der Kalrobenhofstaat dazu verurteilt, zu Fuß die Huldigungen des närrischen Volkes entgegen zu nehmen, nun ist diese trostlose und Schuhsohlen verschlingende Zeit endlich vorbei. Denn kurz vor Beginn des 30. Fränkischen Narrentreffens wurde er enthüllt und mit dem ökumenischen Segen Gottes durch die Hohe Igersheimer Geistlichkeit versehen, der neue gigantische Prunkwagen der Kalroben. Auf dass er nicht das heisse Schicksal seines Vorgängers ereilen möge.

PRUNKSITZUNG

Erster Höhepunkt des 30. Fränkischen Narrentreffens in Igersheim, war zweifellos die große Gemeinschaftssitzung des Narrenring Main-Neckar unter Federführung ihres Präsidenten Rudi Gäbelein. Und die Igersheimer Erlenbachhalle hatte sich für dieses fasnachtliche High-Light der Fränkischen Saalfasnacht besonders heraus geputzt, und prangte in ihrer neuen Dekoration mit den erwartungsvollen Gästen um die Wette. Eine bis auf den letzten platz gefüllte Halle, gute Stimmung -die Show konnte also beginnen. Dies tat sie dann auch: Pünktlich um 19.30 Uhr erfolgte der Einzug der Abordnungen aus dem Narrenring Main-Neckar, musikalisch begleitet von der Sitzungskapelle des Abends, der Trachtenkapelle Igersheim. Es sei vorweg genommen, die Programmkommission hatte ganze Arbeit geleistet, denn was dann auf der Bühne der Erlenbachhalle geboten wurde, war allererste Sahne. Die dargebotenen Büttenreden, die Auftritte der Tanzmariechen, der Garden und Schautanzgruppen waren Spitze und echte Werbung für die Fränkische Fasnacht, sie zeigten einmal mehr sehr eindruckvoll die Leistungsfähigkeit und Kreativität der Aktiven aus dem Bereich des Narrenring auf. Vor dem närrischen Spektakel auf der Bühne, hatten allerdings die Herren des Präsidiums des Bund Deutscher Karneval den meisten der Anwesenden lediglich aus dem Fernsehen bekannt und von ihrem Präsidenten Franz Wolf mit launischen Worten vorgestellt - ihren Auftritt, denn wann schon steigen die Kralshüter der Deutschen Fasnacht in die fasnachtlichen Niederungen auf dem flachen Land herab. Und Bürgermeister Manfred Schaffert bewies in seiner Begrüßung, dass er sich nicht nur auf dem kommunalpolitischen Parkett bestens zurecht findet, sondern als eingefleischter Kalrob und exzellentes Büttenass auch auf der närrischen Bühne. Und noch etwas ganz bemerkenswertes passierte an diesem Abend. Präsident Rudi Gäbelein schaffte es tatsächlich, den Zeitplan fast auf die Minute einzuhalten, so dass kurz nach 24.00 Uhr die Trachtenkapelle Igersheim das große Finale einläutern konnte und eine Sitzung auf hohem Niveau beendete, die ganz deutlich aufzeigte, dass in den Vereinen und den Aktiven des Narrenring sehr viel Substanz steckt.

UMZUG

Höhepunkt der närrischen Tage in Igersheim und zum Jubiläum" 40 Jahre FG Kalrobia" , war zweifellos der gigantische Narrenring-Umzug, der in punkto Teilnehmer alle Rekorde sprengte und sich in mehr als drei Stunden durch die Straßen von Igersheim wälzte. Kälte hin Kälte her, die zig tausend Narren erwärmten sich an der herrlichen Zuschauerkulisse. Und wem bei diesem Spektakel nicht warm uns Herz wurde war einfach selber schuld. Kurz bevor die Dunkelheit über der Kalrobenhochburg herein brach, ging ein herrliches Fest der Fränkischen Fasnacht zu Ende, das „fast" jedem bestimmt in guter Erinnerung bleiben wird. Und nun noch ein allerletztes Wort zum Thema „Kalrobenachter". Er möge endlich ruhen in Frieden. Amen!

Die Wurzeln der Fastnacht - zwischen Main und Neckar (4):

Die „Stedemer Beesche“ zwischen Tradition und Innovation

Einer der kleinsten Vereine im Narrenring stellt sich vor / Von Winfried Klotzbücher

Die FG Stedemer Beesche gehört zweifellos zu den kleinsten Vereinen innerhalb des Narrenrings Main-Neckar. Das kommt nicht von ungefähr, denn der Ort Waldstetten, als Ortsteil von Höpfingen, hat nur etwa 560 Einwohner und ist von den „Fastnachtshochburgen“ Horde, Höpfi und Dürn regelrecht eingekesselt.

Vielleicht gerade deshalb besitzen wir seit jeher ein ausgeprägtes, nicht nur fastnachtliches Selbstbewusstsein und waren, bzw. sind den „Großen“ schon immer in Mancherlei voraus, worauf ich noch später zu sprechen kommen werde. Überhaupt ist in Stede immer was los, wovon allein die 9 Vereine im Ort ein beredes Zeugnis ablegen - die FG hat dabei die meisten Mitglieder.

Fastnacht in Stede vor Gründung der FG

Fastnacht wurde in Waldstetten, wie auch in anderen Orten der näheren Umgebung, natürlich schon lange vor Gründung der FG gefeiert.

Allererste Hinweise auf Fastnacht in Waldstetten gibt im Jahre 1544 ein " Register über Zins, Fastnachts- u. Sommerhühner zu Waldstetten", wo es heißt:: *"solche Zinß mir, Hanß von Hartheim halb, daß ander Halbtheil.... Herren von Meintz"* ..... . Es folgen dann die Namen der Schuldner.

1612 ist unter "Einkommen der Pfarrei und des Pfarrers" zu lesen: *"... wie auch drey Faßnachthüner mit ihren Rechten ...."*.

Genauere Angaben zu fastnachtlichen Veranstaltungen in Waldstetten beziehen sich auf das Jahr 1866, als *„dem Johann Bausback und Alois Gerig dorten Tanzerlaubnis auf Montag, den 5. Februar d.Js. mit der Bestimmung ertheilt wurde, dass um 11.00 Uhr Nachts das Wirtshaus zu räumen ist.“* (R.W. ebenda).

Man kann davon ausgehen, dass sich solche oder ähnliche Auftritte über die Jahre und Jahrzehnte hinweg fortsetzten, verbunden mit mannigfaltigem fastnachtlichen Treiben an den närrischen Tagen. Doch bald schon bildeten sich auch in Waldstetten echte Traditionen und ein Fastnachtsbrauchtum heraus, wie Gründungsmitglied Hubert Wörner bei der Ausarbeitung seiner Festrede zum 22-jährigen Jubiläum der FG Stedemer Beesche in Erfahrung bringen konnte:

“Aus mündlichen Überlieferungen und Befragungen ist uns bekannt, dass trotz der negativen Einstellung der Kirche ab Mitte der 20er Jahre alljährlich Faschebouze durchs Ort zogen und „fechten“ gingen. „Fechten“ nannte man das „Rümgeiin“ (Herumgehen) von Haus zu Haus um die damals traditionellen „Faschenoachtsgaben“: „gedörrde Quetsche, Biirn-Schnitz und Faschenoachtsküchli“ einzusammeln. Hin und wieder sollen bei diesen Gaben sogar Dörrfleisch und Eier dabei gewesen sein.

Die älteren Burschen lenkten in den Abendstunden zu diesen Zeiten ihre Schritte nur an Häuser, in denen auch jungi Maadli wohnten, die man dann einschließlich der üblichen Faschenoachtsgaben und einem Gebinde Stedemer Mooscht mit zum Tanzvergnügen nahm, das beim Badischen Hof oder im Grünen Baum stattfand. Die Fascheboutze waren mit - wie wir heute sagen würden - alten Klamotten ausgestattet, meist als Herrle und Frääle, und hatten zum Teil schon Masken auf.

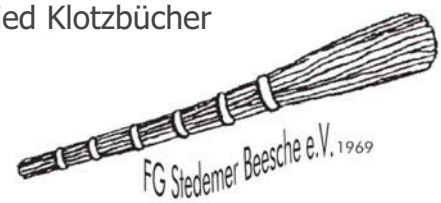
Das „Strohbärtreiben“ als Symbol der Winteraustreibung durfte natürlich an Faschenacht ebenfalls nicht fehlen. Der Strohbär musste in seinem schweißtreibenden Strohkostüm auf Befehl seines Treibers der Bevölkerung vortanzen.

In den Jahren 1937 bis 1938 fanden dann in Waldstetten unter Leitung der Lehrer Roßnagel und Wolf die ersten und vorläufig auch wieder die letzten organisierten Fastnachtsumzüge hauptsächlich der Schulkinder statt.

Anfangs der 50er Jahre hatte sich dann die Dorfjugend, oder was von ihr nach dem furchtbaren Krieg übriggeblieben war, zusammengetan, um wieder Jubel, Trubel und Heiterkeit in die Gassen von Waldstetten einkehren zu lassen. Voller Freude und Begeisterung organisierte man den ersten Umzug bei dem man u.a. eine lustige Musterung beim Militär und eine Altweibermühle mitführte.

Einige Jahre später hatte wieder die Jugend einen farbenfreudigen Umzug organisiert, bei dem nach alter Väter Sitte das „achieren“ von nicht gerade rühmlichen Taten oder Untaten einiger Bewohner im Vordergrund stand. Der Ausscheller gab am Morgen des Fastnachtsdienstag das Programm bekannt.

Wenn man von dem Fastnachtstreiben der Kinder einmal absieht, war nach diesem Umzug in Waldstetten totale Funkstille eingetreten was die Fastnacht anbelangt, bis ....., ja bis dann Ende 1969 der Grundstein für die Gründung der FG Stedemer Beesche gelegt wurde!”



Gründung und Namensgebung der FG Stedemer Beesche 1969 e.V.

„Am Sonntag, 28. Dezember 1969 wurde nach der Kirche von einigen jungen Männern die Idee geboren: In Waldstetten müsste mal wieder ein Fastnachtsumzug gemacht werden. Gesagt getan, man lud die Jugend aufgrund diesem Vorhaben ins Gasthaus zum Grünen Baum ein. Die Begeisterung war riesig, es waren fast vierzig interessierte junge Leute erschienen. Mit Euphorie beschloss man bei der ersten Zusammenkunft erstmals wieder seit langen Jahren einen Fastnachtsumzug zu gestalten und zur Finanzierung desselben eine Prunksitzung mit eigener Bewirtschaftung im Bernhardussaal abzuhalten. Aus dem Schriftführerbericht ist zu entnehmen, dass die Wogen hoch schlugen und die FG´ler mit dem Start zufrieden waren. Bei der Namensgebung tat man sich am Anfang noch etwas schwer, was auch in der Presse zum Ausdruck kam, die nur von der jungen “Stettemer” Fastnachtsgesellschaft schrieb. Trotzdem wurde - auch als noch namenlose FG - so viel Geld eingenommen, dass der Umzug organisiert und finanziert werden konnte.

Zwanzig Wagen und Gruppen zogen am Fastnachtsdienstag 1970 in Begleitung der Musikkapelle durch die Straßen und Gassen von Stede, angeführt von der Prinzengarde und vom ersten Prinzenpaar Wolfgang und Gertrud Binder. Viele örtliche Vorkommnisse wurden „achiert“ und „auf die Schippe genommen“. Es waren begeisterte Zuschauer am Straßenrand und viele davon kamen von auswärts.“

Mit dieser ersten organisierten Fastnacht hatte der junge Verein den Grundstein für eine erfolgreiche Entwicklung in den folgenden Jahren gelegt. Interessant und zugleich überraschend, dass der Name des Vereins erst Ende 1972 endgültig festgelegt wurde, denn für die Menschen der umliegenden Ortschaften waren die Waldstetter schon seit jeher die „BEESCHE“, da sie vornehmlich zur Winterszeit, um ihre kärglichen Einkünfte aus der Landwirtschaft aufzubessern, u.a. Reisigbesen anfertigten, die sie anschließend als wandernde Händler im näheren und weiteren Umland vertrieben.

Von Steuermännern und Steuerfrauen

In entscheidender Weise hängt sicherlich das Bestehen und die Fortentwicklung eines Vereins von dem Einsatz seiner Führungskräfte ab. Bei deren Auswahl hatte die FG schon immer eine glückliche Hand gehabt.

Waren es anfangs Gottfried Berberich II und Helmut Fieger, die das Narrenschiff so richtig in Schwung brachten, stieg bereits 1974 Otmar Klotzbücher auf die Kommandobrücke und behielt über 18 Jahre das Steuer fest in der

Hand. Ihm ist es vor allem zu verdanken, dass unser Narrenschiff in all diesen Jahren in keine Untiefen geriet und sicher so manche Klippe umschiffte.

Völliges Neuland betraten die Beesche auch innerhalb des Narrenrings, als sie in der Kampagne 1990/91 Anneliese Hartmann zur ersten weiblichen Präsidentin wählten. Noch stärker trat das weibliche Element in den Vordergrund, nachdem Sylvia Klotzbücher 1992 das Amt der ersten Vorsitzenden von Otmar Klotzbücher übernahm. Diese Periode geht sicherlich als eine von Innovationen geprägte Zeit in die Vereinsannalen ein. Mit Markus Löffler, der 1998 zum Vorstand gewählt wurde, hat nun folgerichtig ein Vertreter der jungen Generation das Ruder übernommen. Er führt die FG mit stark verjüngter Mannschaft. Selbst unsere amtierende Präsidentin Tina Seber, jüngstes Mitglied im Präsidium des Narrenrings seit dessen Bestehen, ist erst 25 Lenze jung.

Die Kampagne

Bei einem so kleinen Verein wie der FG (ca. 80 Mitglieder) kann eine erfolgreiche Kampagne nur gelingen, wenn alle verfügbaren Kräfte zusammenstehen und zupacken. Die Hauptarbeit liegt dabei zwangsläufig bei der Vorstandschaft und dem etwa 25-köpfigen Elferrat.

Seit 1985 eröffnet die FG die neue Kampagne im Rahmen des wieder belebten Kerwetanzes der Musikkapelle Anfang November und steuert somit einen jeweils viel beachteten Programmpunkt zu dieser Veranstaltung bei.

im neuen Jahr, nicht lange nach dem Fest der Hl. Dreikönige, findet jeweils unser nunmehr bereits traditioneller **Beescheball** in der närrisch, mit Birkenreisig und Lichterketten dekorierten Beeschehalle statt.

Den Höhepunkt des närrischen Spektakels und jedes Mal ein Drahtseilakt für die Nerven der Aktiven bildet die **Große Prunk- und Fremdensitzung** am Fastnachtssamstag bzw. eine Woche vorher. Besonders die Traditionsfiguren der Stedemer Fastnacht, die Beeschebinner, die Beeschesänger, s'Käth un Klärle, sowie die verschiedenen Garden, aber auch Narren von befreundeten Vereinen, bringen dabei die Stimmung zum Brodeln.

Die Fastnachtsumzüge stellen einen besonderen „Härtetest" für die Teilnehmer dar. Die FG beteiligt sich regelmäßig am, im zweijährigen Turnus durchgeführten, Narrenringsumzug. Der Fastnachtsumzug bei den befreundeten „Hordemer Wölf" am Fastnachtssonntag ist fester Termin im jährlichen Narrenkalender. Angeführt durch die Brunnenbergspatzen ziehen Prinzenpaar, Garde, Elferräte und Beeschevolk durch die dichtgesäumten Straßen der Erftalgemeinde und tragen mit ihren „Beesche-Helau"-Rufen und den geschwungenen Besen zur närrischen Stimmung bei. Nach kurzer (meist sehr kurzer) Verschnaufpause sieht uns der Rosenmontagsumzug in Höpfingen.

Seit jeher stehen am Nachmittag des Fastnachtsdienstags die kleinen Narren im Mittelpunkt. Nach einem kurzen Umzug durchs Dorf nimmt der Hohe Elferrat samt Prinzenpaar nochmals auf der Bühne der Beeschehalle

Platz, wobei anschließend ein mehrstündiger, bunter Wechsel von Garde- und Schautänzen, Büttenreden des Nachwuchses und Spielen, begleitet von den "Brunnenbergspatzen", die Stimmung in die Höhe treibt.

Mit einem gemütlichen Ausklang und der Fasnachtsverbrennung endet auch dieser letzte Tag der Kampagne.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass am Aschermittwoch natürlich nicht alles vorbei ist. Im Rahmen der Dorfgemeinschaft organisieren und führen wir vielfältige Veranstaltungen durch, z.B. Basteln von Sommertagsstecken, Winterverbrennung, Maibaumstellen u.v.m. . Alle zwei Jahre steht uns ein Waldfest zu. Nach dem Gelesenen wird jeder verstehen, dass gerade dieses Fest für unsere Finanzausstattung von höchster Bedeutung ist. Was uns in Stede fehlt sind nicht die Ideen, sondern die Sponsoren.

32. GARDETANZTURNIER
NARRENRING MAIN-NECKAR

Lächeln und tänzerische Höchstleistungen

Stelldichein zahlreicher Garden, Tanzpaare und Tanzmariechen in Osterburken

Osterburken. (os) Die Baulandhalle in Osterburken war am 8./9. Januar wieder Austragungsort des Gardetanzturnieres des Narrenrings Main-Neckar, das mittlerweile zum 32. Mal stattfand. Gastgeber und Veranstalter des weithin bekannten Turniers für Jugend, Junioren und Senioren, das Qualifikationswettbewerb zur Süd- und zur Norddeutschen Meisterschaft in den karnevalistischen Tänzen ist, war einmal mehr der Elferrat der Stadt Osterburken.

Der Osterburkener Elferrat betreute wieder mit großer Professionalität seine Gäste und sorgte zusammen mit der Stadt- und Feuerwehrkapelle unter Leitung von Eberhard Dörr für den richtigen Rahmen der zweitägigen Veranstaltung, bei der rund 170 Gruppen und Tanzmariechen an den Start gingen.

Neben Garden und Tanzgruppen aus den Fastnachtsgesellschaften der Region hatten sich auch diesmal wieder zahlreiche Teilnehmer aus dem süddeutschen Raum, u.a. aus den Städten und Regionen Mannheim, Stuttgart und Nürnberg, angemeldet, um ihre über Monate hinweg einstudierten Garde-und Schautänze zu präsentieren.

Für viele der Teilnehmer begann der Tanzmarathon bereits in den frühen Morgenstunden und nach einer meist mehrstündigen Anfahrt zum Austragungsort. Umziehen, Schminken, Muskeln erwärmen, Dehn- und Lockerungsübungen bestimmten die Wartezeiten der vielen Augen der neunköpfige Fachjury unter Leitung von Susanne Bäckel.

Pünktlich zum Turnierbeginn begrüßte der Vorsitzende des Tanzturnier-Ausschusses und Turnierleiter Dietmar Heid (Osterburken) die Gäste in der Baulandhalle, die bereits zu diesem Zeitpunkt gefüllt war. Die zahlreich angebrachten Transparente mitgereister Fans gaben der Veranstaltung auch optisch den entsprechenden Wettkampfrahmen und für so manchen Teilnehmer gute Unterstützung, um die Nervosität abzulegen.

Sind die Stufen zur Bühne erst einmal erklommen, heißt es für die Starter nur noch, das schönste Lächeln zu präsentieren, mag der zuschauende Laie vielleicht denken.
Weit gefehlt, denn bei dem Narrenring-Tanzturnier geht es um sportliche Höchstleistungen ebenso wie um mitreißende Choreographie, Disziplin, Ausdruckskraft, Kostüme und letztlich um ein perfektes Gesamtbild. So werden Aufmarsch und Grundstellung von den Punktrichtern mit je fünf Punkten bewertet - Zähler, die schnell in der Endabrechnung fehlen können. In Sachen Ausstrahlung achtet die Jury u. a. auf einen fröhlichen und natürlichen Gesichtsausdruck; maskenhafte und übertriebene Mimik wird negativ bewertet.

Marschieren, Kreuz-Schritte, Schiebe- und Polkaschritte, Ferse-Spitze Schritte, Winkelschritte, Befoschwünge, Drehungen und Pironetten verlangen den Tänzern Können und beste Kondition ab; möglichst viele Schritt-Variationen und Kombinationen sollen die Darbietungen enthalten.

Bei den eingesprungenen Spagaten, Radwenden und anderen Sprüngen, die natürlich zu Takt und Dynamik der Musik passen müssen, scheint die Belastbarkeit von Bändern aller Art endgültig im Grenzbereich angekommen zu sein. Doch das Lächeln der Teilnehmer bestätigt, dass die enorm strapazierten Muskelpartien funktionieren.

Die Darstellung der Disziplin und die Exaktheit der Ausführung sind zwei weitere Kriterien, die mit jeweils 15 Punkten von der Jury bewertet werden. Neunter und letzter Punkt in der Bewertungsliste ist die Choreographie: Die Musik soll zum Charakter der Disziplin passen, der Tanz Ideenvielfalt und sinnvolle Positionswechsel beinhalten und auch den Raum der Bühne berücksichtigen.

Nach der körperlichen Höchstleistung ist verdienter Beifall des Publikums Balsam für die Akteure, deren reduziertes Lächeln die Anstrengungen nur erahnen lässt.

Dann heißt es: Warten auf die Punktetäfelchen der Jurymitglieder, die gleich die Wertung abgeben. Anerkennend wird von den Wertungsrichtern jedes Highlight bewertet, aber gnadenlos auch jeder Patzer registriert.

Nach den monatelangen und vielfach harten Vorbereitungen endet der wenige Minuten dauernde Auftritt mit dem Auszugsmarsch und nachklingendem Applaus. Strapazen und Zeitaufwand sind abgehakt. Und schon bibbern die Garde- und Schautanzgruppen und Tanzmariechen ihren nächsten Auftritten auf den Prunksitzungen oder bei noch anstehenden Wettbewerben entgegen.

Narrenring-Meistertitel vergeben

Die Ergebnisse des Tanzturniers in Osterburken - Zum Teil knappe Entscheidungen

Osterburken. Beim Tanzturnier des Narrenrings in Osterburken ergab die Punktewertung der Fachjury in den einzelnen Kategorien folgende Platzierungen (Wertung des Narrenring Main-Neckar):

Gruppe 1 Jugend Tanzmariechen

Sofia Schulz, KTSC Lauda,
442 Punkte, Platz 1, Qualifiziert
Dana Schulze, FG Bischemer Kröten, e.V.
441 Punkte, Platz 2, Qualifiziert
Laura Staufert, KTSC Lauda
421 Punkte, Platz 3
Delia Brix, KTSC Lauda
420 Punkte, Platz 4
Julia Seifert, NG Strumpfkapp Ahoi Lauda
412 Punkte, Platz 5, Qualifiziert

Gruppe 1 Jugend Tanzgarden

Die Strumpfkäppli, **KTSC Lauda**
428 Punkte, Platz 1, Qualifiziert
Strumpfkäppli, **NG Strumpfkapp Ahoi Lauda**
426 Punkte, Platz 2
Jugendprinzengarde, **FG Fideler Aff e.V. Walldürn**
371 Punkte, Platz 3

Gruppe 1 Jugend Schautanz

Schule ist geil - **KTSC Lauda**
435 Punkte, Platz 1, Qualifiziert
Die Helden von Astrid Lindgren - **Tanzsportclub der Dürmer Faschenaacht**
431 Punkte, Platz 2, Qualifiziert
Komm mit ins Abenteuerland - **NG Strumpfkapp Ahoi Lauda**
419 Punkte, Platz 3
Die Mainzelmännchen und Ihre Freunde - **FG Hettemer Fregger Hettingen**
403 Punkte, Platz 4
Bücherwürmer außer Rand und Band - **Elferrat der Stadt Osterburken**
394 Punkte, Platz 5

Gruppe 2 Junioren Tanzmariechen

Aline Knötgen, KTSC Lauda
440 Punkte, Platz 1, Qualifiziert
Lisa Schätzle, KTSC Lauda
438 Punkte, Platz 2, Qualifiziert
Anna-ElIena Blatz, KTSC Lauda
435 Punkte, Platz 3
Laura Dietmann, KTSC Lauda
431 Punkte, Platz 4, Qualifiziert
Katharina Girg, KTSCLauda
427 Punkte, Platz 5
Lena Krohmer, NG Strumpfkapp Ahoi Lauda
421 Punkte, Platz 6
Francine Stäudinger, FG FidelerAffe.V. Walldürn
399 Punkte, Platz 7
Lisa Baumann, Binemer Weffze e.V.
388 Punkte, Platz 8

Gruppe 2 Junioren Tanzgarde

Royalgarde - **KTSC Lauda**
435 Punkte, Platz 1, Qualifiziert
Blau-Weiß-Garde - **NG Strumpfkapp Ahoi Lauda**
414 Punkte, Platz 2
Rote Funken - **FG LEMIA e.V. Krautheim**
404 Punkte, Platz 3
Weibliche Garde - **FG Hordemer Wölf**
403 Punkte, Platz 4
Juniorengarde - **FGH 70 Höpfemer Schnapsbrenner**
392 Punkte, Platz 5
Juniorengarde - **TSC der Dürmer Faschenaacht**
391 Punkte, Platz 6
Weibliche Garde - **FG Hettemer Fregger**
374 Punkte, Platz 7
Weibliche Garde - **FG Heeschter Berkediebe**
366 Punkte, Platz 8

Gruppe 2 Junioren Schautanz

Wenn Enten tanzen lernen - **KTSC Lauda**
436 Punkte, Platz 1, Qualifiziert
Die Polizei Dein Freund und Helfer - **Tanzsportclub Der Dürmer Faschenaacht**
433 Punkte, Platz 2, Qualifiziert

Gruppe 3 Aktive Tanzmariechen

Stefanie Haas, KTSC Lauda
438 Punkte, Platz 1
Susanne Weber, FG Hordemer Wölf
381 Punkte, Platz 2

Gruppe 3 Aktive Tanzgarde

Stadtgarde - **KTSC Lauda**
432 Punkte, Platz 1
Elferratsgarde- **Elferrat der Stadt Osterburken**
416 Punkte, Platz 2
Elferratsgarde - **FG LEMIA e.V. Krautheim**
416 Punkte, Platz 3
Prinzengarde - **Narhalla Boxberg eV.**
410 Punkte, Platz 4
Prinzengarde - **FGH Höpfemer Schnapsbrenner**
396 Punkte, Platz 5
Weibliche Garde - **FG Hettemer Fregger**
393 Punkte, Platz 6
Rote Garde - **Karneval-Klub-Königheim**
393 Punkte, Platz 6
Weibliche Garde - **FG Heeschter Berkediebe**
376 Punkte, Platz 7

Gruppe 3 Aktive Tanzpaare

Andrea Schoisser & Christian Wolpert -
Binemer Weffze e.V.,
380 Punkte, Platz 1

Gruppe 3 Aktive Schautanz

Tri-Tra-Trallala für Erwachsene - **KTSC Lauda**
432 Punkte, Platz 1, Qualifiziert
Der tropische Regenwald - **Tanzsportclub Der Dürmer Faschenaacht**
430 Punkte, Platz 2, Qualifiziert
Magic of Colours - **Elferrat der Stadt Osterburken**
424 Punkte, Platz 3

Das Präsidium des Narrenringes Main-Neckar bedankt sich bei allen teilnehmenden Aktiven und Vereinen und würde sich freuen, wenn es im nächsten Jahr noch mehr aus unseren eigenen Reihen in Osterburken begrüßen dürfte.

Gemeinnützigkeit-Steuern-Sponsoring

Am 08.10.2004 veranstaltete der Narrenring-Main-Neckar für seine Mitglieder bei VOBA-Franken in Buchen ein Steuerseminar. Vizepräsident Roland Klingert konnte an diesem Abend den Steuer-Berater und -Experte Wolfgang Ziegler, der zugleich auch der Vorsitzende des Steuerausschusses im BDK ist, herzlich Willkommen heißen.
Roland Klingert begrüßte die 27 anwesenden Mitgliedsvereine und bedankte sich gleichzeitig bei der VOBA-Franken für die Bereitstellung der Räumlichkeiten.
Danach wurden die Vereine von der VOBA-Franken begrüßt und ihnen einen schönen erfolgreichen Abend gewünscht.
Nach der Begrüßung übergab Roland Klingert das Wort an Wolfgang Ziegler.
Wolfgang Ziegler referierte in einer lockeren, aber sehr interessanten Art und Weise über die steuerlichen Gebiete der Vereine.
Sein Vortrag unterteilte sich

A) Die Gemeinnützigkeit von Vereinen
B) Buchführung von Vereinen
C) Steuern des Gemeinnützigen Vereines
D) Entzug-Widerruf-Aberkennung der Gemeinnützigkeit
E) Änderung durch das Kleinunternehmerföderungs-,Steueränderungs-und Haushaltsbegleitgesetz

Während des Vortrages entstanden schon sehr rege Diskussionen.
Zum Abschluss muss man sagen, es war ein sehr gelungener und interessanter Abend für alle Anwesende. Sie nahmen viel Neues mit nach Hause.
Roland Klingert bedankte sich nochmals bei allen Anwesenden sowie bei der VOBA-Franken. Sein besonderen Dank galt Herrn Wolfgang Ziegler für den interessanten Abend und er überreichte ihm ein kleines Präsent.

Hans-Peter Weinlein

Neue Narrenkappen für das NR-Präsidium ?

Eine undichte Stelle im Präsidium sorgte dafür, daß die Nachricht an die Öffentlichkeit kam: Das Präsidium möchte sich, natürlich auf Kosten der Mitgliedsvereine, eine neue Kopfbedeckung zulegen!
Noch unverständlicher wird für den interessierten Leser sein, daß gerade der sonst so sparsame Kassier Eugen Link die Anregung dazu gab. Nach dem Umzug in Igersheim stellte er seine Vorstellung, wie die neue Mütze aussehen sollte, seinen anwesenden Präsidiumskollegen vor. Die Meinungen waren darüber jedoch so verschieden, dass zu guter Letzt Rudi Gäbelein die Entscheidung auf die nächste Präsidiumssitzung verschob.
Wie die Redaktion erfahren hat, kann es dazu kommen, dass der Vorschlag schon auf der Frühjahrsversammlung zur Sprache kommt. Damit Sie sich ein Bild machen können, haben wir ein erstes Foto auf Seite 11 veröffentlicht.

Die Wurzeln der Fastnacht - zwischen Main und Neckar (5):

„Schluddebouhne-Land“ feiert goldenes Jubiläum

Großes Festprogramm mit Kreisfaschingsumzug und Bunten Abend / Von Bernhard Zipp

Das „Schluddebouhne-Land“ feiert dieses Jahr sein goldenes Jubiläum. Vor 50 Jahren wurde der Carnevalclub Kirchzeller „Schluddebouhne“ e.V. gegründet. Im Jahre 1955 hatte Vinzenz Bundschuh zusammen mit vielen anderen Idealisten, die sich Humor und Frohsinn auf die Fahnen geschrieben hatten, den CCK gegründet. Schon im ersten Vereinsjahr konnte eine Prunksitzung abgehalten werden, was von dem enormen Engagement der Vereinsgründer zeugt. Auf Bundschuh folgten als Vorsitzende in den folgenden Jahrzehnten Anton Mechler, Bruno Roos, Edwin Demel und Günther Häufglöckner. 1995 übernahm Bruno Herkert die Oberhoheit über die Narren, die er bis heute noch inne hat. Sitzungspräsidenten waren in der 50-jährigen Geschichte Willi Walter, Alfred Schulz, Günter Reusing, Gerhard Schwab und Bruno Herkert. Seit 1997 führt Roland Schwab bei der Prunksitzung durch das Programm.

So entwickelte sich der Verein im Laufe der Jahrzehnte zu einem aktiven Teil des kulturellen Ortsgeschehens in Kirchzell. Der Verein ist Mitglied im Narrenring Main-Neckar und im BDK, dem Dachverband für Carnevalsclubs. Mit seinen traditionellen Veranstaltungen, hauptsächlich in der närrischen Saison, trägt der CCK, als einer der größten kulturellen Vereine im Ort, zur Förderung des Brauchtums in Kirchzell bei.

Beginn der goldenen närrischen Saison war die Ordensübergabe an die Elferräte und verdienten Mitgliedern am ersten Samstag nach dem 11.11. im Gasthaus „zum Hischen“. Der Orden zeigt dieses Jahr das Schluddemännchen mit einer goldenen Fünfzig. Zur Einstimmung auf die „fünfte Jahreszeit“ wurde dann bei Musik gesungen und getanzt. Aufgelockert wurde der Abend durch zahlreiche Büttenreden, die wie immer die Lachmuskeln strapazierten.

Die Jubiläumsprunksitzung war zweifelsfrei der Höhepunkt der Saison. Hier zeigte der gesamte Verein sein Können. Im Jubeljahr stiegen am 29. Januar die Prunksitzungsraketen in der mit 800 Zuschauern nahezu ausverkauften TV-Halle. Neben Garden, Show-Tanzgruppen in allen Altersstufen und dem Männerballett, das sich nur alle zwei Jahre auf der Bühne zeigt, wird bei Büttenreden das örtliche Geschehen auf die Schippe genommen. Beim Seniorennachmittag am nächsten Tag hatte man nochmals die Gelegenheit Höhepunkte aus der Sitzung zu sehen.

Auch die Tradition der Altweiberfastnacht wird in der Odenwaldgemeinde gepflegt. Nach dem die maskierten Hexen im Rathaus und im

Ort ihr Unwesen getrieben hatten, trafen sie sich zur Demaskierung im „Herschwerts-Saal“ zu einem stimmungsvollen Abend bei Musik und Tanz.

Am Faschingssonntag stieg nach dem Gottesdienst am Morgen wieder das traditionelle Markttreiben am historischen Rathaus. Die Ortsdurchfahrt wurde gesperrt und anlässlich des Kreisfaschingsumzugs waren heuer neben dem obligatorischen „Häße Moaschd Brunnen“ viele weitere Verkaufsstände aufgebaut. So konnte jeder seine „Kärchzeller Faselnachtsspezialitäten“ genießen. Vor allem wurden „Griewe- und Zwüwwelkuche“, sowie „Bouhnesuppe“ und „Häßer Moaschd“ serviert.

Ein Höhepunkt des Jubiläumsjahres war die Ausrichtung des Kreisfaschingsumzugs. Zum sechsten Male nach 1976, 1981, 1987, 1993 und 1999 fand im „Schludde-Land“ dieses Spektakel statt. Der Gaudiwurm startete am Fastnachtssonntag um 14:30 Uhr. Spätestens ab dann schallte es aus allen Gassen „Schludde-Heil“. Zusammen mit den Wagen und Abordnungen der befreundeten Fastnachtsvereinen aus Amorbach, Breitendiel, Bürgstadt, Großheubach, Kleinheubach, Rüdenau, Schneeberg, Vielbrunn und Weilbach nahmen insgesamt 84 Fußgruppen und Motivwagen am Zug teil. Insgesamt waren ca. 1800 Faselnachter mit dabei. Die zahlreichen Zuschauer wurden durch Musikkapellen und Spielmannszüge aus Kirchzell und der Umgebung in Stimmung gebracht . Nach dem Zug wurde am Marktplatz weitergefeiert. Bis 18:00 Uhr wurde bei einer Aprés-Zug-1-€-Party die Stimmung weiter am Kochen gehalten.

Viel Schlaf blieb den Elferräten aber nicht. Am Rosenmontagmorgen mussten sie gemeinsam mit dem Bürgermeister, der wie immer mit der Pauke die KIGA-Musik anführte, den Kindergarten besuchen. Dort wurden schon die Kleinsten auf das närrische Treiben in Kirchzell eingeschworen. Nachmittags ging es dann zum bunten Kinderfaschingsnachmittag in das Kickersheim, wo die Jugend die Kärchzeller-Faselnacht feierte.

Abschluss jeder Faschingskampagne ist das Heringsessen am Aschermittwoch. Der CCK trifft sich abends zum Gottesdienst und beschließt dann bei Heringssalat von Ehren-Schluddekoch Paul normalerweise die Saison.

Dieses Jahr wird das Jubiläum im Herbst noch einmal richtig gefeiert. Bei einem „Bunten Abend“ am 08.10. im Kickersheim feiert der Carnevalclub das halbe Jahrhundert und läßt bei Musik und spannenden Auftritten die vergangenen Jahre Revue passieren und gibt dem Jubeljahr einen krönenden Abschluss.

Rückblick:

Brandkatastrophe am Kirchzeller Geisberg

Am 2. Mai 2003 suchte ein Feuer den Ortskern von Kirchzell heim. Sieben Scheunen und sonstige Gebäude fielen dem Brand zum Opfer. Gott sei Dank waren keine Wohngebäude betroffen. Auch musste man keine Personenschäden beklagen. Der untere Geisberg in Kirchzell brannte lichterloh. In einer dieser Scheunen hatte auch der Carnevalclub Kirchzell Material, unter anderem auch für die Prunksitzungsbühne, gelagert. Alle größeren Besitztümer des Vereins fielen dem Inferno zum Opfer. Bis auf Kleinigkeiten hatte der Carnevalclub alles verloren. Es musste wieder von vorne begonnen werden. Bühnenaufbauten mussten neu erstellt werden, der „Häße Moaschd Brunnen“ und der Zeltvorbau mussten bis zur neuen Saison rechzeitig gezimmert werden. Auch anderer Kleinkram wurde wieder neu beschafft.

Das Ganze stellte eine enorme finanzielle Belastung für den Verein dar. Dank der Solidarität der befreundeten Carnevalsvereine aus Amorbach, Breitendiel, Bürgstadt, Kleinheubach, Rüdenau, Schneeberg, Vielbrunn und Weilbach konnte dieser Geldbrocken gemeinsam gestemmt werden. In der Fastenzeit findet alljährlich in Amorbach der Narrenberg statt. Bei Starkbier und Weißwürsten werden Politiker derbleckt. Ausrichter sind die oben genannten Carnevalclubs zusammen mit Kirchzell. Der gesamte Erlös der Veranstaltung im Jahr 2004 wurde für die Neubeschaffung und den Wiederaufbau des Inventars gestiftet, so dass eine große Last dankbar von den Schultern genommen wurde. Auch ein Dankeschön an die Mitgliedsvereine des Main-Neckar-Rings, die sich ebenfalls mit einer Spende am Wiederaufbau beteiligten. Solidarität, die hier Früchte trug, und zum Beispiel werden sollte.

Die „Binemer Weffze“ luden zur Narrenring-Jugendsitzung ein

Ein tolles und äußerst vielseitiges Programm / Wir brauchen uns um unseren Nachwuchs nicht zu sorgen

In der bunt dekorierten Binauer Festhalle konnte der Narrenring Main-Neckar seine diesjährige Jugendprunksitzung abhalten. Der Präsident der Binemer Weffze, Holger Nees, freute sich, dass sein Verein in diesem Jahr diese Veranstaltung ausrichten dürfe. Sein besonderer Gruß galt dem Binauer Bürgermeister Peter Keller, dem Verbandspräsident des Narrenring Main-Neckar, Rudi Gäbelein, sowie der Präsidentin des Binauer Jugendelferrates, Tamara Hartmann, die an diesem Nachmittag souverän durch die vielfältigen Beiträge führen sollte.

Nach dem obligatorischen Einzug des Jugendelferrates, startete das Programm mit einem Eröffnungsprolog des Binemer Weffzenpaares. Julian Weber und Julia Kotucz trugen gekonnt und mit viel Charme ein Gedicht vor, dass die Binauer Fasnacht und deren Akteure beschreibt. Danach ging es sehr fetzig mit einer Tanzvorführung der blauweißen Garde der Strumpfkappen Lauda weiter. Für viel Gelächter in der Halle sorgte die Bütt “Papas Midlife Crisis" von Jasmin Weber von den Hordemer Wölfen. Mit viel Witz beschrieb sie, wie aus den einst so jungen, wilden Männern, Schlappis, Softis oder Gruftis werden, die mit ihren Problemen die ganze restliche Familie nerven. Sei es beim Abspecken, beim Besuch einer Männerselbsthilfegruppe oder wenn die junge Tochter ihren ersten Freund mit nach Hause bringt und beim Vater die Eifersucht ausbricht. Wie die Kinder in verschiedenen Ländern dieser Welt aussehen und leben, setzte die Kindergarde der KG Königshofen in einem Schautanz um. Zu einem fetzigen Medley ging die Reise durch Spanien, Russland, Afrika und die USA. Mexikanisch ging es dagegen bei der Juniorengarde des TSC Walldüm zu, die als Musik die Lieder “Fiesta Mexicana” und “Mendocino” gewählt hatte.

Das erste Tanzmariechen, das an diesem Nachmittag auftrat, war Lisa Baumann von den Binemer Weffzen. Nach ihr gab Kevin Schenkel von den Hordemer Wölfen das Lied “Holzmichel” zum Besten. Stilecht mit Trachtenlederhose und Tirolerhut heizte er dem Publikum, das begeistert mitsang, ein.

Ein weiterer Gardeauftritt wurde von den Roten Sternchen der Schwarzacher Zigeuner bestritten, wo sich übrigens auch ein männlicher Mittänzer wacker schlägt. Ebenfalls von den Schwarzacher Zigeunern war Timo Hackt mit seiner Butt “Fußball-Fan". Er erzählte anschaulich, wie stressig das Leben eines echten Fußballfans ist, wenn man keine Sendung im Femsehen oder kein Live-Spiel im Stadion verpassen will. Aber auch über die Arroganz mancher Bundesligaspieler und wie man sich dann argem muss, machte sich der Fußballfan Luft.

Im Programm folgten dann zwei weitere Tanzauftritte. Zunächst zeigte die Jugendgarde der Binemer Weffze ihr Können, dann folgte ein Schautanz der Kindergarde Schweinberg. Das Thema “Auf der Baustelle" wurde durch ein tolles Outfit der Mädchen, bestehend aus blauer Latzhose, Werkzeuggürteln und gelben Bauhelmen, so richtig zur Geltung gebracht. Als letzter Programmpunkt vor der Pause, ging Tamara Hartmann, von den Binemer Weffzen, mit “Der Babysitter" in die Bütt. Sie klagte, wie so ein kleines Baby, den Aufpasser zur Verzweiflung bringen kann, sei es wenn es den Spinat, den es eigentlich essen soll, wieder ausspuckt oder wenn es entdeckt, wie lustig es doch ist, an der Tischdecke zu ziehen und die Teller und Gläser darauf abzuräumen. Als Fazit zog die Babysitterin, dass es wohl einfacher wäre, das nächste Mal auf einen Hund aufzupassen.

Nach einer kurzen Pause ging es flott mit dem Tanzmariechen Annabell Glaser vom CC Amorbach weiter. In die Welt der Zuckerwatte und Karussells entführte das Publikum die Minigarde des TSV Großheubach mit dem Schautanz “Kirmes". Sehr aufwändig war hier die Bühnendekoration gestaltet, mit kleinen Schaubuden, Miniautoscootern und weiteren Jahrmarktständen. Das Publikum honorierte diesen Aufwand dann auch mit stehendem Applaus. Über die Vorzüge einer Oma ließ sich Theresa Büchler vom CC Amorbach in ihrer Bütt “Oma ist die Allerbeste" aus. Im Gegensatz zur Mama, sehe die Oma vieles lockerer und sei auch wesentlich spendabler. “Do klimpert's net, do raschelts", brachte es Theresa Büchler auf den Punkt. Eine mitreisende Gesangseinlage bot Lukas Druck von Wullewack Limbach dem närrischen Publikum. Mit Langhaarperücke, Karohemd und vielen Freundschaftsbändem am Arm imitierte er Wolfgang Petri. Weil er so gut ankam, gab er etwas später noch eine Zugabe als Bob Marley-Kopie mit einer Abwandlung des Liedes “Strength of a woman" von Shaggy. In einer märchenhaften Welt spielte der Tanz der Jugendschautanzgruppe von Glashofen. Unter dem Motto “Es war einmal..." traten auf der Bühne Rotkäppchen, Froschkönige, Räuber und Prinzessinnen auf.

Mit welchen Problemen sich Teenager heutzutage herumschlagen müssen erklärten Jasmin Hollerbach und Tobias Kirchgessner von den Strumpfkappen Lauda in ihrer Bütt “Teenies Hausaufgaben". Dass die närrische Zeit in vielen Ländern dieser Welt anders begangen wird, wurde anschaulich dargestellt von der Juniorengarde des CC Amorbach in ihrem Schautanz “Cameval International". Zu sehen waren Kostüme aus dem deutschen Fasching, dem Karneval in Venedig und exotische brasilianische Ausführungen. Gleich im Anschluss folgte ein weiterer Schautanz der Garde Lauda mit dem Motto “Dschungel". Die Bühne wurde nun in Beschlag genommen von Elefanten, Tigern, Papageien, Zebras und Löwen.

Ein weiteres Tanzmariechen hatte mit Julia Seifert, ebenfalls von Lauda, ihren großen Auftritt. Zu den wilden Klängen von Dschingis Khan, tanzte dann die Jugendgarde von Wullewack Limbach. “Die Polizei, dein Freund und Helfer" war das Thema der Juniorenschautanzgruppe des TSC Walldürn. In blauer Glitzeruniform zeigte die große Gruppe, welche Aufgaben die Polizei erfüllt. Den letzten Gardetanz an diesem Nachmittag führte die Jugendgarde der Hordemer Wölfe auf. Als Höhepunkt am Schluss bot die Tanzgarde der Hausemer Windbeutel den Schautanz “Musical Elisabeth". Mit tollen Kostümen und eben inszeniert wie ein Musical, stellten die Mädchen in einer Kurzform das Leben von Sissy dar.

Zum Abschluss trafen sich noch einmal alle Akteure des Nachmittags auf der Bühne und bekamen den diesjährigen Orden der Gastseber, der Binemer Weffze, überreicht. Der letzte Dank gilt dem Jugendreferenten des Narrenring Main-Neckar, Ronny Rohnalter, der mit großem Engagement das vielfältige Programm zusammengestellt und, auch durch die Mithilfe seine Gattin, für einen reibungslosen Ablauf der tollen Jugendsitzung gesorgt hatte.

Die Wurzeln der Fastnacht - zwischen Main und Neckar (6):

Lauter närrische Krautheimer

Oder: Die Abkürzung des Götz`schen Grußes sorgt für Prunk und gute Laune

Am 20. Februar 1962 fanden sich 33 närrische Krautheimer zusammen und gründeten die Fastnachtsgesellschaft „FG Lemia“. Ihren Namen führt die „FG Lemia“ auf ein historisches Ereignis im Jagsttal zurück, in dessen Verlauf der in aller Welt bekannte Ausspruch des Ritters Götz von Berlichingen fiel.

Nach den Eintragungen der Stadtchronik rief Götz im Jahre 1516 seine fröhliche Aufforderung zum Bergfried hinauf, als er den Schafstall im Tal unterhalb der Burg in Brand gesteckt hatte und daraufhin mit Marx Stumpf, Amtmann in Krautheim, in erregten Disput geriet. Die beiden Kontrahenten jener nächtlichen Auseinandersetzung bilden die Symbolfiguren der „FG Lemia”.

Mit der Abkürzung des Götz’schen Grußes hat sich die Gesellschaft ihren Namen gegeben. Damit verpflichten sich die Mitglieder nicht nur der Narretei, sondern auch - wie viele anderen Fastnachtsgesellschaften - der Pflege der Bräuche sowie der Bewahrung einer in vielen Jahrhunderten gewachsenen Tradition.

Und Tradition hat sie in Krautheim, die „Fastnacht“. Es kann davon ausgegangen werden, dass auch in Krautheim die Tage vor der Fasten-zeit, dem Ursprung des Namens Fastnacht schon im Mittelalter überschwänglich verlief. In den Krautheimer Wirtshäusern, von denen es, wie wir heute wissen, mehr gab als in der jetzigen Zeit, wurde kräftig gegessen, getrunken und gefeiert. Das Krautheimer Gericht- und Urteilsprotokollbuch von 1554 enthält eine Reihe von Urteilen aus Streitigkeiten, die sich daraus ergaben. Manchmal kam der Verurteilte auch ins „Narrenhaus“ wie damals der Ortsarrest hieß und der sich zu dieser Zeit im Rathaus befand.

Später wurde in der Fastenzeit ein „Fastnachtsmarkt“ zum festen Bestandteil der drei Krautheimer Märkte. Davon hören wir erstmals in einem Protokoll des damaligen Gommersdorfer Pfarrers vom 29. Oktober 1759, der darin eine Verlobung annulliert, die im „Rößleins Wirtshaus‘ in Krautheim Tal beim Fastnachtsmarkt ohne Zeichen versprochen wurde. Im Krautheimer „Schatzungsbuch“ von 1780 werden für den Fastnachtsmarkt 3 Gulden 46 Kreuzer an Standgeld verzeichnet. 1844 finden wir erstmalig eine Erwähnung von „Vermummungen“ im Altkrautheimer Vogt-Rug- und Gerichtsbuch.

In Krautheim selbst datiert der älteste vorhandene Nachweis einer Fastnachtsveranstaltung vom 12. Februar 1874, wo ein „Hirschenwirt“ um Tanzerlaubnis am Rathaus nachsucht. Die erste Erwähnung eines „Balles” stammt vom 28. Januar 1878. Dort sucht der „Roßwirt” Frankenbach um Erlaubnis nach, einen solchen abhalten zu dürfen. Es wird dabei erwähnt, dass er Vorstand des „Militär- und Kriegervereins“ ist und man folglich annehmen kann, dass dieser Verein der Ausrichter des Balles war.

Auch zwischen den beiden Weltkriegen wird Fastnacht in Krautheim gebührend gefeiert. Ein solcher Hinweis (datiert vom 10. Februar 1929) ist das „Echo vom Jagsttal“ eine Fastnachtszeitung die der damalige Gesangsverein (sich selbst verunkend als Gesangsverein „Brüllaria“) herausgab.

Dann folgte eine lange Pause, bedingt durch die NS-Zeit und den bald darauf ausbrechenden Zweiten Weltkrieg. Infolge der langen Kriegsdauer setzt danach eine Hochsaison für Fastnachtsveranstaltungen ein, begründet durch den großen Nachholbedarf an Lustbarkeit.

Ab dem Jahr 1947 werden vor allem im „Roß“ Masken-und Kostümbälle abgehalten. von denen die so getriebenen Höhepunkte wurden (Idad = Interessengemeinschaft der ausgewiesenen Deutschen).

Als die Krautheimer Stadthalle im Jahr 1957 fertiggestellt war, wurden dort in der Fastnachtszeit viele Veranstaltungen abgehalten. Um der Fastnachtstradition in Krautheim einen festen Rahmen und Rückhalt zu geben, wurde 1962 die „FG Lemia” gegründet.

Seit der Vereinsgründung erfreuen sich die Veranstaltungen der „FG Lemia” bei der Bevölkerung immer wachsenderer Beliebtheit. Und schon seit den sechziger Jahren ist man Mitglied im „Narrenring Main-Neckar”sowie im „Bund deutscher Karneval”. Höhepunkt des närrischen Treibens in Krautheim sind alljährlich die großen Prunksitzungen.

FG Lemia: Mitglieder halten die Fastnachtstradition — auch zur Freude der Bevölkerung — seit mehr als 40 Jahren in Ehren.

Selltene Auszeichnung für ein Geschwisterpaar

Zwei echte „Hasekühle“, Christa Eydel und Dieter Scheidel von der Narrengilde Grünsfeld, erhielten den Verdienstorden des Bundes Deutscher Karneval in Silber durch Roland Klingert, Vizepräsident des Narrenring Main-Neckar.

Christa Eydel ist seit 1969 im Verein aktiv. Ihre närrische Laufbahn begann sie als Gardemädchen. Zusammen mit Ehemann Josef war sie auch für eine Kampagne Prinzenpaar. Danach sorgte sie als phantasievolle und kreative Schneiderin für die Kostüme der „Hasekühle“. Seit 1990 gehört Christa Eydel auch dem Vorstand an.

Dieter Scheidel, Christa Eydels Bruder, und Gründungsmitglied, ist seit 1977 Aktiver bei den „Hasekühle“. Als Elferrat und als Vorsitzender war er schon tätig, seit 1990 ist er Vorstandsmitglied und Vizepräsident. Viele Jahre eröffnete er als „Protokoller“ die Prunksitzungen der „Hasekühle“. Er war es auch, der dem „Hasekühle“ Gestalt verlieh. Auf seine Initiative hin wurde das „Hasekühle“ als „Straßenmaske“ entwickelt. Scheidels Kreativität ist ebenfalls gefragt, wenn es darum geht, ein neues Motto zu entwerfen. Die dazu passenden Jahresorden stellt er auch noch her.

Über die hohe Auszeichnung freute sich auch Heinz Bernhardt: „Es ist mehr als ungewöhnlich, dass ein Geschwisterpaar durch den Bund-Deutscher-Karneval für solche aktive Vereinsarbeit ausgezeichnet wird.“

Neue Kopfbedeckung für das NR-Präsidium

Hier die Auflösung unseres Hinweises auf Seite 7!

Sprecht doch einfach einmal das Präsidium an, und sagt, was ihr davon haltet!

Vereinsjubiläum im Narrenring

Die folgenden Vereine feiern im Jahr 2005 ein Jubiläum

22 Jahre	NG "Hasekühle e. V." Grünsfeld
25 Jahre	FG "Neikerscher Bessembinner e.V." Neunkirchen
44 Jahre	FG "Agricola e. V." Billigheim
50 Jahre	CC "Schluddebohne e. V." Kirchzell
50 Jahre	NG "Öwerlaüdemer Rootze e.V." Oberlauda
55 Jahre	FG "Götzianer e. V." Hettigenbeuern
55 Jahre	FG "Bischemer Kröten e.V." Tauberbischofsheim
55 Jahre	FG "Fideler Aff e.V." Walldürn
101 Jahre	NG "Strumpfkapp Ahoi e.V." Lauda

BDK-Ehrungen im Narrenring

Folgende Personen wurden in der Kampagne 2004/2005 geehrt

BDK-Verdienstorden in Silber:

Grimm, Alfons (FG Külsheimer Brunnenputzer e.V.)
Möller, Hannelore (FG Külsheimer Brunnenputzer e.V.)
Reinhart, Horst (FG Külsheimer Brunnenputzer e.V.)
Seubert,Walter (FG Külsheimer Brunnenputzer e.V.)
Stemmler, Alfred (FG Külsheimer Brunnenputzer e.V.)
Weber, Christel (FG Külsheimer Brunnenputzer e.V.)
Weber, Klaus Dr. (FG Külsheimer Brunnenputzer e.V.)
Weber, Richard (FG Külsheimer Brunnenputzer e.V.)
Zeh, Gerhard (FG Külsheimer Brunnenputzer e.V.)
Eydel, Christa (NG Hasekühle Grünsfeld e.V.)
Scheidel, Dieter (NG Hasekühle Grünsfeld e.V.)

BDK-Verdienstorden in Gold:

Srauß, Kurt (FG Külsheimer Brunnenputzer e.V.)

BDK-Verdienstorden in Gold mit Brillanten:

Glaser, Harry (Carneval Club Amorbach e.V.)

NR-Ehrungen im Narrenring

Folgende Personen wurden in der Kampagne 2004/2005 geehrt

Narrenring-Verdienstorden in Silber:

Betzel, Rainer (FG Külsheimer Brunnenputzer e.V.)
Grein Bertram (FG Külsheimer Brunnenputzer e.V.)
Imhof Raimund (FG Külsheimer Brunnenputzer e.V.)
Papert, Horst (FG Külsheimer Brunnenputzer e.V.)
Ries Wolfgang (FG Külsheimer Brunnenputzer e.V.)
Hemberger, Otto (FG Narrhalla Buchen e.V.)
Noe, Karl (FG Narrhalla Buchen e.V.)
Albert, Alfred (NG Strumpfkapp Ahoi Lauda e.V.)
Häusler, Sonja (NG Hasekühle Grünsfeld e.V.)
Kuhn, Monika (NG Hasekühle Grünsfeld e.V.)
Hellinger Andreas (NG Öwerlaüdemer Rootze e.V.)
Hofmann, Ditmar (NG Öwerlaüdemer Rootze e.V.)
Von Hülsen, Gerd (KG Neckario Neckarelz e.V.)
Mosbacher, Erich (FG Hettemer Fregger e.V.)
Müller, Thomas (FG Hettemer Fregger e.V.)
Von Schierbrandt, Georg (FG Hettemer Fregger e.V.)
Gremminger, Uwe (FG Hettemer Fregger e.V.)
Farrenkopf, Thomas (FG Höpfemer Schnapsbrenner e.V.)
Metzger, Harald (FG Kalrobia Igersheim e.V.)
Michler, Hugo (FG Kalrobia Igersheim e.V.)
Hennig, Monika (FG Höhgöiker Glashofen e.V.)
Helmreich, Bernd (CC Zigeunerio Schwarzach e.V.)
Wahn, Franz (FG Stedemer Beesche e.V.)

Narrenring-Verdienstorden in Gold:

Dorstewitz, Günter (NG Öwerlaüdemer Rootze e.V.)
Kreuzer, Fritz (FG Hettemer Fregger e.V.)
Mächtel, Werner (FG Hettemer Fregger e.V.)
Theobald, Rainer (FG Hettemer Fregger e.V.)
Heimrich, Josef (FG Höhgöiker Glashofen e.V.)

Sehr seltene BDK-Ehrung für Harry Glaser

BDK Verdienstorden in Gold mit Brillanten

Liebe Karnevalsfreunde,

Wir dürfen voller Stolz auf das herausragende Ereignis des Jahres 2005 verweisen. Am 29.01.2005 wurde unserem Ehrenvorsitzenden Harry Glaser durch den Präsident des BDK Herrn Franz Wolf die höchste Ehrung des BDK verliehen, der Verdienstorden in Gold mit Brillanten. Dies

Roland Klingert Stefan Schwab Harry Glaser Franz Wolf Rudi Gäbelein

als Dank und Anerkennung für fast 50 Jahre ehrenamtliche Arbeit in der Vorstandschaft des CCA, davon 20 Jahre als 1. Vorsitzender und als Bühnenfaschelnachter zum Wohle der Amorbacher Faschelnacht. Der Rahmen dieser Verleihung, anlässlich des Empfanges des 30. Fränkischen Narrentreffens in Igersheim, war geprägt von allgemeiner Anerkennung, fastnächtlicher Freundschaft und tief empfundener Dankbarkeit seitens unseres Harrys, der die eine oder andere Träne bei der Laudatio vom 1. Vorsitzenden Stefan Schwab nicht unterdrücken konnte. Die Überraschung war vollauf gelungen und wird uns allen in bleibender Erinnerung sein. Auf diesem Wege dürfen wir uns bei den Präsidien des Bund Deutscher Karneval und des Narrenringes Main-Neckar, bedanken, welche uns diese Ehrung in diesem teilweise sehr persönlichen Rahmen ermöglich haben. Gleiches gilt für die vielen anwesenden Fastnachtsfreunde aus nah und fern. Mögen noch viele verdiente Faschelnachter aus den Kreisen unserer Mitgliedsvereine, diese hohe Ehrung erhalten und lange an dieser Freude haben.

Für die Vorstandschaft des CCA
Stefan Schwab, 1. Vorsitzender

Neukonstruktion der Trainerinnenausbildung im BDK:

Schritt für Schritt bessere Tänze

Schulung des Narrenring Main-Neckar / Von unserem Ehrenmitglied Karl Heß

Einen hohen Stellenwert beim Narrenring Main-Neckar hat seit Jahren die Ausbildung von Trainern für die Tanzgarden und Schautanzgruppen. Der Tanzturnierausschuss des Bundes Deutscher Karneval (BDK) und sein Schulungsstab haben in den vergangenen Jahren eine Neukonstruktion ihrer Ausbildungen vollzogen. Eine Schulung fand jetzt in der Baulandhalle Osterburken statt.

Ein Hauptaugenmerk der Ausbildung gilt dabei der Vorbereitung der Tänzerinnen und Tänzer auf die Turniere des BDK und damit ist auch eine optimale Jugendarbeit und Förderung des Nachwuchses gewährleistet. So bereitete der Tanzturnierausschussvorsitzende des Narrenrings Main-Neckar, Dietmar Heid aus Osterburken, zusammen mit dem BDK-Tanzturnier-Ausschussmitglied Jürgen Blatz aus Hettingen durch den Elferrat der Stadt Osterburken in der Baulandhalle Osterburken eine Schulung vor.

Weinlein, die sich über den Ablauf der Schulung informierten.

Die Schulung war in zwei Blocks und die Teilnehmer in Gruppen eingeteilt. Ein Block galt der Theorie mit vier Stunden. Diesen Part übernahm BDK-Trainerin Laurence Quirin. Hierbei wurden die Bewertungskriterien, wie zum Beispiel Aufmarsch, Uniform, Grundstellung und Ausführung des Tanzes eingehend dargestellt. Ebenso erläuterte die Leiterin auch die Tanzturnier-Ordnung. Darüber hinaus ging es um Fragen der Motivation und der Aufsichtspflicht.

Der Praxisteil, der von Sabine Schwendemann durchgeführt wurde, bestand ebenfalls aus vier Stunden. Dabei ging es um die Techniken des Gardetanzes. So wurde das Aufwärmtraining eingehend eingeübt, ebenso auch die Grundstellung und das Entwickeln einer Choreographie. Nach Abschluss der einzelnen Blocks wurden offene Fragen eingehend behandelt.

Daran beteiligten sich 55 Trainerinnen und Trainer aus 21 Narrenringvereinen. Den Schulungstag eröffnete der TTA-Vorsitzende Dietmar Heid. "Erfreulich ist, dass viele junge Trainerinnen die Möglichkeit der Ausbildung wahrgenommen haben", meinte er. Sein besonderer Gruß galt dem Schulungsteam Laurence Quirin aus Landau/Pfalz und Sabine Schwendemann aus Mannheim. Er wünschte allen viel Erfolg und auch Spaß, damit sie das Erlernte auch daheim bei ihren Gruppen gut umsetzen können.

Im Laufe des Tages begrüßte er auch das Jürgen Blatz vom Tanzturnierausschuss, den Präsidenten des Narrenrings Main-Neckar, Rudi Gäbelein, den Geschäftsführer Bernhard Pfeiffer und das Präsidiumsmitglied Peter

Zur weiteren Fortbildung wurde bei bestehendem Interesse im Oktober eine Gruppenschulung, ebenfalls in der Baulandhalle, durchgeführt. Bei der Gruppenschulung stellten die Trainerinnen und Trainer, die an der Grundschulung teilgenommen hatten, ihre Gruppen den Mitgliedern des Schulungsstabes vor. Hierbei erhielten sie nochmals konkrete Tipps zur Verbesserung ihres Tanzes.

Narrenring-Vereine, die einen Kauf oder Verkauf innerhalb des Verbandes tätigen wollen oder die etwas zu verschenken haben, können sich gerne bei einem Redaktionsteam melden. Wir veröffentlichen gern eure Meldungen.

MAROTTE

Mitteilungsblatt
des Narrenringes Main-Neckar e.V.
IMPRESSUM
AUSGABE 1/2005 Nr. 3
Erscheinungsweise
zweimal jährlich

Für Mitgliedsvereine des Narrenringes Main-Neckar kostenlos. Ein Belieferungsanspruch besteht nicht.

Schriftleitung:
Bernhard Pfeiffer, In der Winterhelle 8;
63936 Schneeberg

Ständiger Redaktionsausschuss:
Peter Weinlein (Koordinator) Buchen; Bernhard Pfeiffer (Schriftleitung) Schneeberg; Linus Dick (Druck) Buchen; Holger Nees, Roland Edelmann, Binau; Bernd Hellstern, Igersheim, Heinz Bernhardt, Grünsfeld.

Druck: Odenwälder Druckerei, Buchen.

Bei unverlangt eingesandten Manuskripten / Leserbriefen besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung; diese stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Leserbriefe sind kurz zu fassen. Nachdruck oder Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind mit vorheriger Genehmigung der Schriftleitung unter Quellen- und Autorenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars gestattet.

DANKE

Schon im Jahr 1995 erschien eine Informationsschrift des Narrenring Main-Neckar unter dem Namen "Zur Sache".

Mit dem Hinweis "erscheint regelmäßig unregelmäßig" kam dann im Jahre 1996 zum ersten mal die "MAROTTE" auf den Tisch der Mitgliedsvereine.

Unter Redaktion war damals zu lesen: V.i.S.d.P. (Verantwortlich im Sinne des Presserechts): NR-Präsident Norbert Weckesser.

Die damaligen Ehrenamtsträger in den Vereinen wußten, dass diese Infozeitschrift komplett vom amtierenden Präsidenten in Eigenarbeit erstellt wurde. Leider erschien die letzte Ausgaben kurz vor dem Ende seiner Präsidentschaft.

Im Jahre 2004 beschloß das Präsidium der Narrenringes, dass die Marotte wieder erscheinen müsse. Es wurden Mitglieder aus den verschiedenen Regionen des NR angesprochen, ob sie nicht in einem Redaktionsausschuss tätig sein wollten. Nach mehreren Anläufen ist dies auch soweit geglückt, wenn auch besonders aus dem "Reich der Mitte" noch jemand gebraucht werden würde.

Glücklicherweise gehörte dem Team auch Norbert Weckesser an. Unter dem Koordinator Peter Weinlein und dem Ehrenmitglied Linus Dick, der sich für den Druck verantwortlich zeichnete, gelang es in der ersten gemeinsamen Sitzung, Norbert dazu zu überreden, die redaktionelle Verantwortung und den Satz der "neuen" Marotte zu übernehmen. In neuem Gewand ist diese ja bereits schon zweimal erschienen.

Leider läßt es die Gesundheit von Norbert nicht mehr zu, dass er weiterhin diesen wichtigen Posten ausüben kann. Schade!

Auf diesem Wege möchte sich das Präsidium des Narrenringes Main-Neckar und der Redaktionsausschuss recht herzlich für seine Mithilfe bei der "Auferstehung" der Marotte bedanken und ihm für die Zukunft alles Gute wünschen!